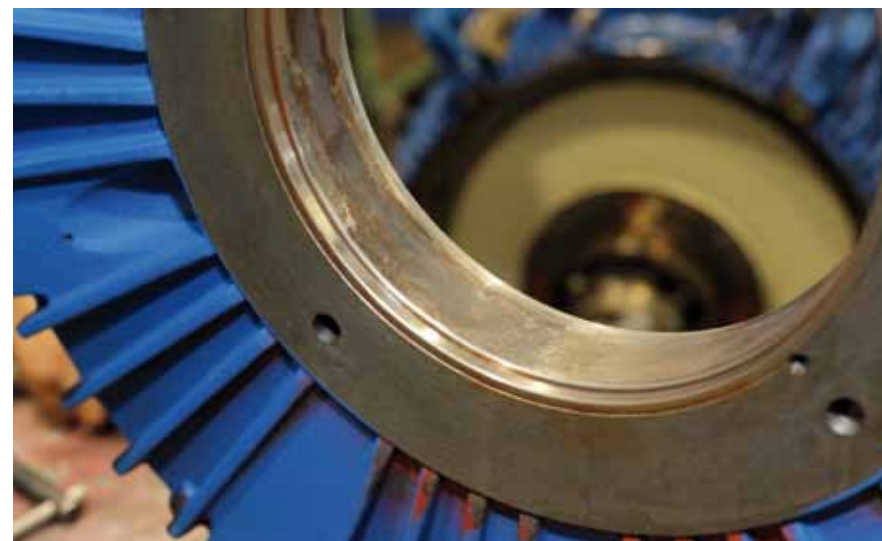


Antriebs- und Fördertechnik

Als Rudolf Fritz sein Unternehmen gründete, war die Elektrotechnik noch jung. Doch nach und nach ersetzen unter anderem Elektromotoren in den Fabriken die sperrigen Dampfmaschinen. Instandhaltung, Wartung und vor allem die schnelle und effektive Reparatur dieser für die Produktion benötigten Maschinen rückten in den Fokus und wurden für das Unternehmen Rudolf Fritz ein lukratives Geschäft. Der Bereich Antriebstechnik, der daraus entstand, versteht sich somit zu Recht als Urzelle des Unternehmens.

Heute werden hier vor allem Drehstrommotoren und Generatoren, Gleichstromantriebe, Umformersätze, Pumpen und Servoantriebe repariert. Rudolf Fritz gehört außerdem zu den wenigen Unternehmen, die eine behördliche Zulassung zur Reparatur von Antrieben in explosionsgeschützten Bereichen besitzen.

Aufgrund der Automatisierung von Förderanlagen veränderten sich ab den 1970er-Jahren auch die Anforderungen an die Antriebstechnik. Speziell im Bereich der automobilen Fördertechnik entwickelten sich an den Rudolf Fritz Standorten Bremen, Rüsselsheim und Sindelfingen innerhalb der letzten 30 Jahre Kompetenz-Zentren der Automobilen Fördertechnik. Hier werden Systeme in den Bereichen Karosserie-Rohbau, Endmontage und Oberfläche realisiert. Anlagen verschiedenster



Bauarten, Elektrohängebahnen (EHB), Skid-Förderer, Rollenbahn-Anlagen und Plattenbandförderer finden hierbei Anwendung. Diese Geschäftsbereiche sind aus der klassischen Fördertechnik ausgeklammert und werden unter der Bezeichnung „Automation“ an den genannten Standorten separat geführt.

Weitere Entwicklungen trugen dazu bei, dass aus dem ehemaligen Reparaturbetrieb Rudolf Fritz ein Komplettdienstleister für die Fertigungsindustrie wurde. Seit geraumer Zeit verlagern Kunden neben der reinen Motoren- oder Anlagenreparatur immer mehr Leistungen zu ihren



Dienstleistern. So umfasst das Angebot der Firma Rudolf Fritz das elektrische Abklemmen und die mechanische Demontage eines Motors genauso wie die Bearbeitung im Reparaturwerk und die elektrische und mechanische Montage des reparierten Motors. Zur Serviceleistung von Rudolf Fritz gehören zudem die Justierung mit einem hochmodernen Ausrichtwerkzeug und die Dokumentation des Ergebnisses. Um diesen Full Service personell abbilden zu können, wurden die Bereiche Antriebstechnik und Fördertechnik fusioniert. Hierbei ergänzen sich die Erfahrungen aus „Werkstatt“ und „vor Ort“ in idealer Weise.





Thomas Hedderich Bereichsleiter Kein Auftrag ist schlechter als gar kein Auftrag

Elektromotoren kannte Thomas Hedderich aus der elterlichen Landwirtschaft. Als sein großer Traum, Förster zu werden, platzte, entschied er sich zu einer Lehre als Elektromaschinenbauer bei Rudolf Fritz. Heute weiß er: Es war der richtige Weg. Er setzte ein Studium obendrauf und erkundete anschließend die ganze Welt als Spezialist für Beleuchtungstechnik. 2011 kam er mit all seiner Erfahrung zurück zu Rudolf Fritz. Heute

> Ich hasse Stillstand. <

unterstehen ihm die Bereiche Antriebs-, Förder- und Luftfahrttechnik sowie Prüfstandanlagen, und für jeden einzelnen hat er große Ziele. Die Zahl der Luftfahrtkunden will er verdoppeln, den Umsatz in der Beleuchtungstechnik verdreifachen. Die Fördertechnik soll sich durch den Ausbau des Kranbaus noch stärker von der Konkurrenz abheben, die Antriebstechnik durch einen 24-Stunden-Service noch wertvoller für die Kunden werden. „Wir haben ein sehr großes Know-how und ein super-motiviertes Team – also los geht's!“ Neue Anforderungen und Aufgaben anzugehen und zu lösen – das ist Thomas Hedderichs Lebenselixier.



Rainer Klein Projektleiter Antriebstechnik – bedauert die Wegwerfmentalität, die in der Motorentechnik Einzug gehalten hat

Rainer Klein hat schon als Jung-Geselle bewiesen, dass er große Herausforderungen meistert. Etwa, als er binnen weniger Stunden bei Opel einen Hauptaufzug in der Lackiererei reparieren musste – obwohl er nur zufällig vorbeigekommen war. Oder als er übers Wochenende einen Motor organisierte, damit die Produktion beim Kunden am Montag wieder laufen konnte. In seiner Freizeit liebt Rainer Klein ebenfalls die Herausforderung: Er trainiert regelmäßig mit seiner Schäferhündin Kaya, die als Schutz-, Fährten- und Suchhund ausgebildet ist.



Jörg Gläser Projektleiter Fördertechnik/Antriebstechnik, Ausbildungsmeister für Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik



Laura Schwarz Projektkauffrau – setzt eine Familientradition fort

Laura Schwarz kennt die Firma Rudolf Fritz schon seit ihrer Kindheit. Damals kam sie ab und zu mit ihrem Papa „auf die Arbeit“. Dieser hatte schon bei Rudolf Fritz gelernt, genauso wie ihr Opa. Die Enkelin wollte eigentlich Altenpflegerin werden, zum Schulpraktikum zog es sich aber doch zu Rudolf Fritz. Und weil ihr das Familiäre dort so gut gefiel, schloss sie gleich eine Ausbildung an. Ihr soziales Engagement blieb erhalten: Als Jugendvertreterin setzte sie sich für die Interessen der Auszubildenden ein und vermittelte bei Schwierigkeiten im Beruflichen wie im Privaten. Jetzt ist sie im Betriebsrat.



Raphael Erlen Projektleiter Fördertechnik – schätzt die Vielfalt des Fachwissens, das bei Rudolf Fritz gebündelt ist

> Ich habe für alle Themen kompetente Ansprechpartner und kann für alle Anforderungen eine starke Mannschaft zusammenstellen. <

Moise Guemkam Kom
Vertrieb/Qualitäts-
manager Luftfahrttechnik
 – spielt bei Rudolf Fritz eine
 Doppelrolle

Moise Guemkam Kom ist Qualitätsmanager und gleichzeitig zuständig für die Kundengewinnung des Bereichs Luftfahrt. Er betreut das weltweite Kundenportfolio und versucht es ständig zu erweitern. Am liebsten hat er mit Air France zu tun. Kein Wunder: Französisch ist seine Muttersprache.



Mona Wettig Projektkauffrau Fördertechnik

und ihr Team „Mechanische Bearbeitung/Fertigung“ mit Zertifizierung der Schweißzulassung nach DIN 1090 Exc III: Viktor Parsin, Siegurd Schadt, Lars Botschan, Othman Bakhtiyar

Prüfstandanlagen

Enrico Hetzer Projektleiter Prüfstandanlagen
 – befasst sich seit fast 20 Jahren mit dem Thema Spezialbeleuchtung

Enrico Hetzer konstruiert Sonderbeleuchtungsanlagen, die natürliches Sonnenlicht (Globalstrahlung) zu 95 Prozent nachbilden. Damit können Materialien auf Alterungsschäden geprüft werden. Die Anlagen bieten farbechtes, flackerfreies Licht, wie es Hochgeschwindigkeitskameras benötigen – beispielsweise bei Crashtests. Jede dieser Prüfstandanlagen muss individuell auf die Anforderungen des Prüfobjekts abgestimmt sein. War Rudolf Fritz seit 1997 als Zulieferer von Positionierungssystemen aktiv, bietet das Unternehmen seit 2011 die kompletten Anlagen selbst an. Derzeit gehen 90 Prozent der Anlagen nach China. Ziel ist, in wenigen Jahren führender Anbieter zu sein. Entsprechend wird das Team derzeit vergrößert, und auch ein chinesischer Ingenieur gehört dazu. Er wird Enrico Hetzer unterstützen – in Rüsselsheim wie in China.



Luftfahrttechnik

Die Luftfahrttechnik bei Rudolf Fritz entwickelte sich aus dem Bereich des Elektromaschinenbaus, der heutigen Antriebstechnik. Ende der 1970er-Jahre wurden neben elektrischen Maschinen der Industriekunden zunehmend Maschinen aus Luftfahrzeugen repariert – zunächst als verlängerte Werkbank der Kunden. Die mit der Reparatur einhergehenden Prüfungen, Zulassungen und sämtliche Formalitäten lagen auf Kundenseite.

Mit der Entwicklung des Airbus A320 auf europäischer Ebene intensivierte sich ab 1986 der Kontakt mit der Luftfahrtbranche. Rudolf Fritz übernahm jetzt Entwicklungsarbeiten, etwa für den Startermotor der Hilfsgasturbine (APU). Gleichzeitig wurde der Reparaturbetrieb auf unterschiedliche Geräte ausgeweitet.

Um das wachsende Geschäft unabhängiger gestalten und ausbauen zu können, entschied man sich, die notwendigen Zertifizierungen ins eigene Haus zu holen. 2006 erhielt das Unternehmen Rudolf Fritz die Genehmigungen zum Dual Release: die Kombination der Zulassungen für den Europäischen Markt vom Luftfahrt-Bundesamt

Vladimir Osipov, Alemu Alembhan, Andreas Lindemann, Robert Langer, Wilfred Berndt, Francisco Corral (von links)

(LBA) und die der Federal Aviation Administration (FAA) für den amerikanischen Markt. Es folgte der konsequente Ausbau des eigenständigen Geschäftsbereichs Luftfahrttechnik.

Heute zählen neben den „Repair Stations“ vieler großer Luftfahrtgesellschaften auch kleine und mittelständische Unternehmen aus der Luftfahrtbranche zu den Kunden von Rudolf Fritz. Die Capability List des Unternehmens verzeichnet eine breite Palette luftfahrttechnischer Teile, die hier repariert werden dürfen. Neben elektrischen Antrieben und Generatoren sind Kabelbäume, etwa für Entertainmentsysteme an Bord, Transformatoren für Positionslichter des Flugzeugs, Ventilatoren, Kompressoren, elektrische Türverriegelungssysteme und vieles mehr aufgelistet. Die erteilten Genehmigungen

erlauben der Firma Rudolf Fritz zudem die eigenverantwortliche Entwicklung von Reparaturverfahren, die nach der Prüfung durch die Behörden angeboten werden können. So kann das Unternehmen flexibel auf den Markt und die Bedürfnisse der Kunden reagieren.



> Eine Doppellizenz wie unsere ist selten in der Branche. <

Wilfred Berndt, Projektleiter (2. von rechts)